

# Der Courier.

## Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garcke.

N<sup>o</sup> 333.

Halle, Sonnabend den 7. August

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Stettin, Düsseldorf, Speyer, Leipzig, Aus Marburg, Kiel, Bremen). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Portugal (Lissabon). — Schweiz (Neuenburg). — Dänemark (Kopenhagen). — Provinzielles (Nordhausen). — Locales. — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches. (Privatcorrespondenz aus Leipzig). — Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins. — Sitzung des Königlichen Kreisgerichts zu Halle. — Grndte-Berichte.

Halle, den 7. August.

Die Herren Minister werden vor der Wiedereröffnung der Zollvertragskonferenzen, also gegen Mitte August sich sämmtlich wieder in Berlin einfänden.

Die Bundestagsferien sind aufgeschoben und werden erst Mitte d. M. beginnen.

Die französische Regierung hat an ihre sämmtlichen Gesandtschaften und Konsulate die Weisung ergeben lassen, daß sie in der katholischen Kirche ihres Residenzortes am 15. August, als dem Nationalfest, einen solennen Gottesdienst veranstalten sollen! — So die „Freim. Sachsen-Z.“, die dies Anstinnen „eigenthümlich“ findet und außerdem bemerkt, daß der 15. August ein hohes Marienfest sei und überdies in diesem Jahre auf einen Sonntag falle, es müsse daher ohnehin in jeder katholischen Kirche feierlicher Gottesdienst gehalten werden.

Oesterreich verbürgt dem Fürstenthum Liechtenstein in dem Solleinnungsvertrage, der vorläufig bis Ende 1863 abgeschlossen und am 1. August d. J. in Wirksamkeit getreten ist, ein jährliches Reineinkommen von zwei Gulden für jeden Kopf der Bevölkerung.

Die „Pfälzer Z.“ widerspricht der von der „N. Pr. Z.“ ausgegangenen Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des bayrischen Ministerpräsidenten Hrn. v. d. Pfordten. Ingleichen läßt sich die „Fr. P.-Z.“ von Dresden aus versichern, daß, was über Würtemberg's neue Stellung zur Koalition von gegnerischer Seite geäußert worden, dem Thatsächlichen widerspreche. Wir theilen diese offiziellen Dementis mit, können ihnen aber unter den obwaltenden Umständen kein sonderliches Gewicht beilegen.

Eine neue Konferenz der Koalitionsregierungen zu Stuttgart soll besonders Würtemberg wieder zu gewinnen bestimmt sein; Baden scheint von ihnen bereits ganz aufgegeben.

Der Güterverkauf des Herzogs von Augustenburg ist nunmehr definitiv abgeschlossen (s. Beilage).

Die französischen Departementswahlen sind, bei sehr geringer Theilnehmung, größtentheils governemental ausgefallen. An manchen Orten, namentlich den großen Mittelpunkten des Landes, Lyon, Rouen, Havre, ist nicht ein Ahtel der Wähler an die Wahlurne gekommen.

Die Journale sind ohne alles Interesse und geben nur ein treues Abbild der allgemeinen Gleichgültigkeit für öffentliche Zustände.

Die Vermählungs-Verhandlungen des Präsidenten anlangend, so soll Drouyn de Lhuys hoffen, die Sache zu einem guten Ende zu bringen.

Die spanischen Cortes sollen nächstens doch wieder einberufen werden.

Die portugiesischen Minister haben ihre Entlassung eingereicht.

Der schweizer Bundesrath beantragt wirklich die Zurückweisung der Petition von Posieux, weil „das bestehende Bundesstaatsrecht eine Intervention der Bundesbehörde nicht gestatte.“

Die „Augsb. Allg. Z.“ bringt wieder das alte Theilungsprojekt der Türkei zwischen Rußland und Oesterreich in Umlauf — durch die Zeitungen.

Die Königin Pomare von Tahiti ist mit genauer Noth dem Tode entronnen und hat sich auf eine französische Fregatte geflüchtet (P. G.).

Der Herzog von Montpensier hat mit seiner Gemahlin, der Infantin Luisa Fernanda, seinen Wohnsitz zu Sevilla aufgeschlagen, nicht am Hofe zu Madrid, weil die Königin Isabella etwas eifersüchtig auf die Popularität der Montpensiers ist (N. Z.); die Herzogin von Orlean wird sich nach den Bädern von St. Gervais in Savoyen begeben (Furiner Nachr. der P. G.); die Königin Victoria wird mit ihrer Nacht in einigen Tagen nach Antwerpen kommen (Brüssel vom 3. Aug.); die Frau Großfürstin Konstantin von Rußland war zum Besuch ihrer Großmutter, der Frau Herzogin Henriette von Büttemberg in Kirchheim, wofolbst auch der König und die Königin von Hannover Ende d. M. eintreffen werden; der Kurfürst von Hessen ist am 3. nach Meiningen abgereist.

Prof. Bergl von Marburg hat einen Ruf nach Freiburg bestimmt angenommen (N. Z.).

Die eingezahlten Rationen der französischen Beamten betragen 241 Millionen Frs. (P. G.)

Im Mai sind 10,641 Passagiere, worunter 2445 Chinesen, in Kalifornien angekommen.

### Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 6. August enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht:

Dem Königlich niederländischen Minister der Kolonien, Pahud, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem vormaligen Maire der Stadt Lyon, jetzigen Vice-Präsidenten des Corps législatif, Reveil, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem katholischen Priester, Kommandarius Rufawski zu Lubin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; und

Den Regierungsrath von Gärtner zum Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten zu befördern.

Der bisherige Pfarrer und Schul-Inspektor Böpfe in Annaburg ist zum Direktor des Königlichen evangelischen Schullehrer-Seminars in Weissenfels ernannt.

Berlin, den 5. August. Der Herr Minister-Präsident wird, wie wir jetzt mit Bestimmtheit erfahren, schon einen, auch wohl zwei

Tage vor der Wiedereröffnung der Zollvereins-Konferenzen, also am 14. oder 15. d. M., hieher zurückkehren und hier verbleiben. Außerdem treffen aber etwa zu derselben Zeit die Herren Minister v. Westphalen und v. Bodelschwingh hier wieder ein, und das dadurch vollständig gewordene Staatsministerium wird ohne Zögern die notwendigen Beratungen über die Zusammenfassung der künftigen definitiven ersten und zweiten Kammer und andere Gegenstände aufnehmen.

Der Herr Handelsminister v. d. Heydt hat sich auf der gegenwärtigen Reise mit einem ziemlich bedeutenden, zumeist technischen Gefolge umgeben. Es begleiten ihn der Direktor für das Bauwesen Mellin mit dem Bauathe Professor Strack, der Direktor für das Postwesen Schmückert mit einem Postsekretär, endlich die Ministerialräthe Mac-Lean und Soene.

Der Regierungs-Präsident v. Möller wohnt der Eröffnung der Ostbahn von Bromberg bis Danzig auf besondere Aufforderung des Herrn Handelsministers bei. Hr. v. Möller ist selber Königl. Kommissarius bei einer Rheinischen Eisenbahn. (N. Pr. 3.)

Was die kirchliche Unionsfrage anlangt, so vernehmen wir, daß sowohl bei des Königs Majestät als bei dem evangelischen Ober-Kirchenrath aus allen Theilen des Landes viele Adressen eingegangen sind, die im Gegensatz gegen die schon erwähnten Gallener und Königsberger Kundgebungen für die neuesten Maßregeln auf dem kirchlichen Gebiete den Dank der betreffenden Korporationen, Vereine u. s. w. aussprechen und auch verschiedene Punkte bezeichnen, um deren Erledigung in gleicher Weise sie bitten. (N. Pr. 3.)

Stettin, den 4. August. Se. Majestät der König langte heute Vormittags um 11 1/2 Uhr in Begleitung Alex. v. Humboldt's, des Kriegsministers und des Ministers des Hauses auf dem hiesigen Bahnhofe an, und fuhr nach einem Aufenthalt von zehn Minuten nach Bromberg weiter.

Leipzig, den 4. August. In der gestern in der akademischen Aula stattgefundenen allgemeinen Universitätsversammlung wurde der derzeitige Rektor, Dombert Dr. Schilling, auch für das nächste Universitätsjahr zum Rektor der Universität wieder erwählt. (D. A. 3.)

## Frankreich.

Paris, den 3. August. Der „Moniteur“ enthält ein Dekret, die Entschädigung der Angestellten der Civilliste Louis Philipp betreffend. Wer nicht mindestens 10 Jahr früher im Amt war, hat keinen Anspruch auf Pension. Ein Kredit von 320,000 Frs. wird zu dem Ende zur Vertheilung unter die Anspruchsberechtigten bestimmt.

Die telegraphischen Nachrichten des „Moniteurs“ in seinem halbamtlichen Theile über mehrere Wahlen von Generalräthen bekräftigen unsere Ansichten über das mutmaßliche Resultat der Wahlen vollkommen. Die ministeriellen Kandidaten sind mit wenig Ausnahmen überall mit großer Majorität gewählt worden. An vielen Orten aber konnte die getroffene Wahl keine Gültigkeit erlangen, weil sich nicht die gesetzlich erforderliche Anzahl von Wählern an der Wahl betheiligt hatte, was der „Moniteur“ dem Umstande zuschreibt, daß jetzt die größte Zahl der Landwirthe bei der Erndte beschäftigt ist. Die wahre Ursache liegt jedoch in der Gleichgültigkeit der Massen für die öffentlichen Zustände. Das Verschwinden der parlamentarischen Debatten, das Verkümmern der Presse, das gewaltsame Unterdrücken jeder Opposition haben eben so viel dazu beigetragen, als die ins Volk gedrungene Ueberzeugung, daß alle Einrichtungen nur provisorisch sind, deren definitive Regelung dem Kaiserreiche vorbehalten ist. Alle die großen Schlagworte, Konstitution, allgemeines Stimmrecht, womit man sonst die Massen in Bewegung setzte, haben jetzt für sie keine Bedeutung mehr und die lethargische Passivität, in welche das Volk versunken ist, ist kaum noch durch die Worte: Kaiserreich, Intervention, Krieg auszuwurzeln. Das Kontingent der Parteien schmilzt täglich mehr zusammen; Alles ist alt und verbraucht geworden; die geehrten Namen der Legitimisten, Orleansisten und Republikaner haben keinen Klang mehr, man erschaunt über keine politische Untreue mehr, man vermißt nicht die Verschwundenen und wundert sich nicht, wenn sie wieder zum Vorschein kommen; man liest die Journale nur noch um das Programm des nächsten Festes, oder eine außerordentliche Theater- oder Reitervorstellung zu kennen. Diese Gleichgültigkeit erstreckt sich aber nicht nur auf das Gewesene, sondern auch auf das Vorhandene. Ein Ministerwechsel erregt eben so wenig Aufsehen als ein neues organisches Dekret und die Regierung könnte morgen z. B. den Wahlcensus einführen oder eine beliebige Konstitutionsveränderung mit oder ohne Senat dekretiren, und acht Tage darauf würde kein Mensch mehr darüber sprechen. Aber diese Todtenstille, dieses Erstorben aller politischen Lebenskräfte hat etwas Unheimliches, weil sie nach den Vorgängen der letzten Geschichtsepochen nicht natürlich erscheint und scheint selbst in den Regierungsregionen eine gewisse Besorgniß verbreitet zu haben. Es heißt, daß man der Opposition wieder einen etwas freieren Spielraum gestatten will.

Es giebt eine Partei des Elysée, welche man mit dem Namen Partei Morny bezeichnet, und die für unabhängig von gewissen Tendenzen der persönlichen Politik des Präsidenten gilt, weil Hr. Morny wegen des Konstitutionsdekretes vom 22. Januar mit Hrn. Fould aus dem Ministerium getreten ist. Bei der ersten Nachricht von einer Ministerveränderung verbreiteten sich in den Salons Gerüchte, daß Hr. Morny und Hr. Fould wieder ins Ministerium treten würden, weil es ihnen gelungen sei, auf die Politik des Präsidenten hinsichtlich des Kon-

stitutionsdekretes einzuwirken. Jetzt erst sieht man ein, wie sehr man sich geirrt hat. Das erste Dokument, welches Hr. Fould gegenzeichnet hat, war die Ungnade der Hrn. Maillart, Reverchon und Cornudet, welche sich dieselben durch ihre Vertheidigung der Orleans'schen Interessen im Staatsrathe zugezogen haben, und die an ihrer Stelle eintretenden Männer waren in Opposition gegen ihn, als er sich des Dekretes wegen mit Hrn. Morny und Hrn. Rouher zurückzog. Aus diesem geht hervor, daß erstens in der Orleans'schen Angelegenheit keine Aenderung der präsidientlichen Politik zu hoffen ist, zweitens, daß Hr. Fould mit der vollständigen Verläugnung seiner früheren Ansichten und mit dem Willen, sich dem Willen des Präsidenten in jeder Beziehung unterzuordnen, ins Ministerium getreten ist, und drittens, daß der Präsident durch Niemanden, also auch nicht durch seine Freunde, auf sich und seine Politik einwirken läßt, was man übrigens schon aus vielen seiner Handlungen und aus dem Aufgeben des ihm persönlich nahe stehenden Hrn. Morny, das unter den damaligen Umständen als ein wirkliches Opfer betrachtet werden konnte, hätte abmerken können. Diese Selbstständigkeit des Präsidenten vernichtet die Hoffnungen Aller, die auf künftige Modifikationen spekuliren, und man weiß jetzt, daß alle Männer, denen er sein Vertrauen schenkt, seine Ansichten unbedingt theilen. Diesem zufolge darf man sich nicht wundern, wenn Hr. v. Cormenin, der Autor der von Louis Napoleon getödteten Verfassung von 1848 eines Tages beauftragt wird, die Verfassung des Kaiserreiches zu redigiren, und er wird es thun, denn sonst säße er jetzt nicht im Staatsrathe.

## Großbritannien und Irland.

London, den 3. August. Der hiesige amerikanische Gesandte, Mr. Abbott Lawrence, wird seinen Posten aufgeben, um nach Amerika zurückzufahren. Der Rücktritt ist ein freiwilliger, durch Familien-rücksichten veranlaßter, und hat mit der großen Politik nichts zu schaffen.

„Spektator“, „Times“ und „Chronicle“, drei Blätter, von denen Jedes in seiner Sphäre den Ruf der besonnenen Mäßigung beanprucht, scheinen zu Anfang dieser Woche eine Trippelallianz geschlossen zu haben, und feuern mit vollen, einander unterstützenden, Ladungen auf das Ministerium Derby, unbekümmert um die allgemeine Sündfluth, die nach dem Untergang des jetzigen Ministeriums über England hereinbrechen soll. Die genannten Blätter sind lange genug als Gegner des Tory-Kabinetts bekannt. Sie im Kampfe gegen dessen Gesamtpolitik zu sehen, ist man seit Monaten gewöhnt. Auffallend dagegen ist es, daß ihre Polemik sich plötzlich, wie auf ein gegebenes Kommando, persönlich und bitter bis zum Aeußersten gegen Lord Derby wendet. Von der Voraussetzung ausgehend, daß Lord Derby die vielen Stimmen, die sich ihm bei den allgemeinen Wahlen zugeeignet, nicht seiner protektionistisch-konservativen Politik, sondern dem Vertrauen des Landes in die Ehrenhaftigkeit seines Charakters verdankt, greifen sie diesen an, und der sonst als energisch, offen und konsequent geschilderte Derby gilt ihnen plötzlich für einen wettwendischen, scheinheiligen, herrsch- und ehrsuchtigen Schleicher.

## Portugal.

Lissabon, den 29. Juli. Das portugiesische Ministerium, welches bei einer Finanzfrage in der Kammer überstimmt wurde, hat seine Entlassung eingereicht. Man glaubt, daß der Marschall Saldanha und der Marquis Loulé mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt werden. (P. G.)

## Provinzielles.

\* Nordhausen, den 3. August. Gestern wurde in hiesiger Stadt, man muß sagen, unter allgemeinsten Theilnahme, als merkwürdiger Gedanktag der 2. August gefeiert, an welchem Tage nämlich die alte freie Reichsstadt Nordhausen vor 50 Jahren aus ihrer trostlosen Isolation gerissen und ihr zum Glück und Heil mit der preussischen Monarchie vereinigt wurde. Am Tage vorher schon wurde die Feier durch das Gesänt aller Glocken eingeläutet. Die ganze Feier trug einen lebendigen patriotischen Charakter. Um 7 Uhr fand in sämtlichen hiesigen Schulen eine angemessene Feierlichkeit statt und um 9 Uhr begann der Gottesdienst in einer evangelischen (der St. Nicolai-) Gemeinde, dem Dome und der Synagoge. In ersterer hielt Herr Superintendent Schmidt die Festpredigt. Nach Beendigung des Gottesdienstes fand eine Speisung der Waisenkinder, der Hospitaliten und Arbeitshäusler statt, demnächst Diner im Lud'schen Saale, an welchem sich circa 150 Personen, vorzugsweise aus der Bürgerschaft, betheiligten. Nachmittags 5 Uhr begann das Festmahl im Gehege. Den Schluß der Festlichkeit bildete ein eingetretener Dunkelheit eine brillante Illumination im Gehege, verbunden mit Feuerwerk. Ein über der neu erbauten Tonhalle, die mit dieser Feier zugleich ihre Weihe empfing, angebrachtes Transparent, einen über die Wolken sich erhebenden Adler darstellend, umgeben von drei die preussischen Farben tragenden Fahnen, und der im Brillantfeuer prangende Namenszug Sr. Majestät des Königs gewährten einen wahrhaft schönen, majestätischen Anblick. — Der Tag verfloß ohne die geringste Störung, begünstigt vom heitersten Wetter, und erst spät Abends zog die ungeheure Menschenmasse nach der Stadt zurück.

## Locales.

Halle, den 5. August. Ihre Majestät die Königin passirten gestern gegen 1 Uhr Mittags auf Höchsfürer Reise nach dem Bade Fisch

auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn nebst Gefolge hier durch, und wurden am Bahnhofe von Hrn. Major v. Bork und Hrn. Stadtrath Rummel in Vertretung des Ober-Bürgermeisters empfangen. Ihre Majestät unterhielten sich mit beiden Herren äußerst huldvoll, und setzten unmittelbar darauf Ihre Reise nach Leipzig weiter fort. Die Königin wird am 4. in Hof übernachten, am 5. in Nürnberg eintreffen und in Donaunöth übernachten, am 6. mit einem Extradampfschiff nach Regensburg, am 7. mit gleicher Gelegenheit nach Linz, am 8. mit Post bis Gmünd, mit dem Dampfschiff über den Traunsee und mit Post nach Jmndt fahren. In ihrem Gefolge befinden sich die Hofdamen Gräfinnen Gake und Malgahn, der Oberhofmeister Schloßhauptmann Graf v. Dönhoff, zwei Kammerfrauen und 16 Personen des untergeordneten Hofdienstes.

## Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

† Leipzig. Eins der mächtigsten Meliorationsmittel in dem Ackerbau ist ohne Zweifel die Drainirung oder Entwässerung des Bodens durch unterirdische Röhrenabzüge. Von England zu uns verpflanzt, beginnt dies Verfahren im Tochterlande den großartigsten Aufschwung zu gewinnen und seine Heimath zu beschämen. Was Mecklenburg schon in der Drainirung geleistet, ist ganz erkantlich; man ist hier unbedingt weiter darin, wie in England. Aber auch andere Staaten eifern nach, und Sachsen steht in vorderster Reihe. Es ist unglaublich, mit welchem Euthusiasmus hier der neue Kulturzweig aufgenommen worden ist. Eine einzige Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, die des Dr. B. Hammer in Leipzig, hat binnen einem Vierteljahr mehr als 40 Drainröhrenpressen geliefert. Allerdings zeichnen sich dieselben durch Leistungsfähigkeit, Solidität, Leichtigkeit der Bewegung und verhältnißmäßig billigen Preis (150 Thlr.) vor allen andern derartigen Maschinen höchst vortheilhaft aus, wie dies u. A. die Dresdener Ausstellung bewiesen hat. Auf derselben erhielten die Erzeugnisse der genannten Fabrik den ersten Preis, die große silberne Medaille für Verdienst um Landwirthschaft, und kurz darauf, bei der Jubelfeier des patriotischen Vereins zu Güstrow, gleichfalls den Ehrenpreis der silbernen Medaille. Beweis genug, daß der als Theoretiker längst bekannte Vorsteher jener Anstalt auch in der Praxis zu Hause ist. Nicht minder ausgezeichnet sind die daraus hervorgegangenen großen Dreschmaschinen mit Göpel, nach der Barrett'schen Konstruktion, die Heindman'schen Handdreschmaschinen, deren bedeutende Verbreitung für ihren Werth spricht, die Rheinischen Schrotmühlen, die verschiedenen Häckselmaschinen — kurz ein Gang durch die großartige Sammlung jener Anstalt beweist auch dem Eingeweihten aufs Deutlichste, daß dieser lang vernachlässigte Zweig des Maschinenwesens und der Landwirthschaft endlich auch in Deutschland zu Ehren gekommen ist und jeder Konkurrenz des Auslandes die Spitze bieten kann. Fortschritt in der Landwirthschaft, ohne Hülfe von Maschinen, ist in heutiger Zeit nicht mehr denkbar, die Drainirung ist ein Beispiel davon. Wie sehr der Fortschritt aber reger ist, beweist das Aufblühen von Anstalten wie die genannte.

Anmerkung. Vorstehende vom 19. Juli datirte Korrespondenz aus Leipzig (!) ist uns leider erst am 4. August zugekommen, nachdem sie eine lange Zeitfahrt nach Halle in Westphalen gemacht hatte. Die Red.

## Naturwissenschaftlicher Verein.

(Sitzung am 28. Juli.)

Nachdem Herr Weber den Juli-Bericht der meteorologischen Station gegeben, sprach Herr Baer über das Vorkommen der Thonerde in den Pflanzen. Mit Ausnahme von 3 sich zum Theil widerprechenden Analysen haben letztere stets einen sehr geringen Gehalt an Thonerde in der Asche der Pflanzen ergeben, der meist noch nicht 1,5 betrug. Diese geringe Menge giebt indes keinen Grund ab, zu behaupten, daß die Thonerde für das Gedeihen der Pflanzen nicht notwendig sei. Eben so unbedeutend ist der Gehalt an Eisen und Mangan, und doch haben die Versuche des Fürsten Salms-Horstm. erwiesen, daß beide zur künftigen Entwicklung der Pflanzen wesentlich beitragen. Während weitere Beobachtungen an Pflanzen, welchen man Thonerde haltende Auflosungen als Nahrungsmittel darbietet, erst darüber entscheiden müssen, wie weit sich der direkte Antheil an der Bildung des Pflanzenkörpers erstreckt, ist der indirekte Einfluß, den die Thonerde, als eine der verbreitetsten Erdarzen, auf das Gedeihen der Vegetabilien durch die von ihr abhängige physikalische Bodenbeschaffenheit äußert, über allen Zweifel konstatirt.

Hierauf theilte Herr Beeck seine Beobachtungen über das elektrische Verhalten der atmosphärischen Luft im verfloffenen Monat mit. Dieselben wurden mittelst einer 15' langen, oben vergoldeten und allseitig isolirten Eisenstange angestellt, die auf einem ziemlich frei liegenden, 2 Etagen hohen Gebäude senkrecht aufgerichtet ist, so daß sich die Spitze derselben 40 Fuß über den Erdboden erhebt. Zur Messung der dem Eisenstange mitgetheilten Luftpolektricität diente bei stärkerer Anhäufung das Bonner'sche Elektrometer, bei schwächerer das von Weiß; noch schwächere Grade wurden mittelst eines Kondensators oder eines isolirten, schwach elektrisirten Markkugelhens geprüft. Außerdem befinden sich an der Eisenstange noch zwei Korffugelelektrometer aus je einen und zwei Kugeln an 3 Zoll langen Zinnfäden. — Im Allgemeinen war die Luft im verfloffenen Monate wenig elektrisch und zwar:

Vom 1. bis 14. Juli trotz der am 1. vorhandenen Regenwolken und der am 11. Abends 6 Uhr vorüberziehenden Gewitter stets +, wo-

bei das tägliche Maximum jedesmal in die Nachmittagsstunden von 3 bis 4 Uhr fiel. Den 14. Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten wurde die Luft — electr. und zwar binnen 5 Minuten bei einem gleichzeitig vorüberziehenden Gewitter so stark, daß die Blättchen des Bonner'schen Elektrometers 4 Zoll weit von einander abwichen; die Kugeln des Korffelektrometers standen 3 Zoll ab und das einzelne, seitliche Kugelhens war ziemlich senkrecht gegen die Eisenstange gerichtet; um 5 Uhr 5 Minuten wechselte die Beschaffenheit der Luftpolektricität innerhalb 5 Minuten 8 Mal und 5 Uhr 55 Minuten fand sogar binnen 1 Minute ein 5maliger Wechsel statt; die Ausladungskugel gab bereits kräftige Funken. Um 6 Uhr 45 Minuten war die Luft wieder + el.

Vom 14. bis zum 18. blieb die Luft schwach + el. und wechselte nur einmal auf einige Augenblicke am 18. bei einem um 12 Uhr 5 Minuten vorüberziehenden Gewitter.

Den 19. war die Luft nach Abends vorher beobachteten Wetterleuchten stark + el.

Eben so den 20.

Am 21. Juli wechselte die Elektricität um 4 Uhr 50 Minuten und wurde negativ, jedoch um 5 Uhr 15 Minuten schon wieder positiv. Bei einem um 6 Uhr 5 Minuten beobachteten Blitze schlugen die Blättchen des Bonner'schen Elektrometers 3 Zoll auseinander und gingen eben so schnell wieder zusammen. Um 7 Uhr wurde die Luft stark — el., 7 Minuten darauf schlugen die Blättchen 2 Zoll, eine Minute später 3 Zoll auseinander; die Elektricität steigerte sich immer mehr, schlug um 7 Uhr 13 Minuten in die positive um, was jedoch um 7 Uhr 17 Minuten mit eintretendem heftigen Regen, untermischt mit schmelzendem Hagel, bei einem plötzlichen Sinken des Thermometers auf 14 Grad wieder so stark negativ, daß eine Entladungskugel  $\frac{1}{2}$  Zoll lange Funken gab.

Den 22. war sie schwach +.

Den 23. wurde sie von 9 Uhr 30 Minuten bis 10 Uhr 15 Minuten negativ.

Den 24. bis 31. blieb sie schwach +, nur bei eintretendem Regen wurde sie negativ, nach dessen Verlauf wieder +; so am 28. früh 7 Uhr und Nachmittags 1 Uhr, ebenso am 29. früh 6 Uhr 15 Minuten.

Herr Kohlmann berichtete Hochleber's neueste Arbeit über die charakteristischen Bestandtheile der Rubiaceae. Hiernach scheinen die in allen Pflanzen dieser Familie enthaltenen charakteristischen Säuren von der Formel  $C^{14}H^8O_n$  in der Weise aus der zunächst durch den rohen Nahrungsstoff (Kohlenäure und Wasser) gebildeten Citronensäure entstanden zu sein, daß sich letztere unter Ausscheidung von Sauerstoff mit den Elementen der Ameisensäure verbindet. Wie andererseits durch treffende Belege wahrscheinlich gemacht wird, daß jene complicirten Säuren durch fortschreitende Desoxydation und weiteres Zerfallen bei Einwirkung der Fermente oder anderer chemischer Agentien das Material für die Bildung der Kohlenhydrate, der Farbe- und Bitterstoffe, so wie auch der ätherischen Oele abgeben.

Referent machte ferner auf die Vortheile aufmerksam, welche die Anwendung des zweifach chromsauren Kali's zur Eisen-, Braunstein- und Chloralkal-Probe darbietet und wies alsdann auf Grund des Bulletin de l'Académie de Belgique nach, daß dem Arzte und Botaniker de l'Obel, geb. 1538 zu Lille in Flandern, gest. 1616, und nicht Justus, wie man gewöhnlich meint, das Verdienst zukommt, den durchgreifenden Unterschied der mono- und dicotylen Pflanzen, worauf später das natürliche System basirt ist, zuerst hervorgehoben zu haben.

Schließlich erörterte Herr Referent in einen von ihm konstruirten und bereits praktisch bewährten Reinigungsapparat für das zur Papierfabrikation zu verwendende Saalwasser. Der tägliche Bedarf des letzteren von circa 147,600 Kubfuß wird mittelst dieses Apparates unter Ausscheidung von 1476 Kubfuß Schlamm vollständig von den mechanisch beigemengten Substanzen befreit.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. August.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Partif. v. Rückert a. Dresden, v. Dewitz a. Krumbock, Dr. Keller a. Basel, Hr. Prof. u. Oberarzt Dr. Ehrlich a. Dänemark. Die Hrn. Kauf. Freberling a. Frankfurt, Krainer a. Ofenbach, Rutschler u. Hahn a. Berlin, Schirmer a. Oldenburg, Heller a. Hamburg, Krause a. Wirtau, Lemming a. Stettin.

Stadt Jülich: Hr. Ob. Amtm. Reinecke a. Reinsdorf. Hr. Rittergutsbes. v. Schönfeld a. Altona. Hr. Baron v. Lintheim a. Koblenz. Hr. Hauptm. a. D. Wülking a. München. Die Hrn. Kauf. Richter a. Erefeld, Knebel u. Jahn a. Berlin, Reuther a. Aachen, Friedmann a. Hamburg.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Werner a. Benshausen u. Wiegert a. Freiburg. Hr. Baic. jur. Schreiter m. Schwester a. Leipzig. Hr. Apothek. Bischoff a. Neubitzendorf.

Stadt Hamburg: Hr. Gutsbef. v. Hagen a. Friedrichswerth. Hr. Stud. Graf Dehner a. Jena. Hr. Rentier v. Angster a. Dresden. Hr. Fabrik. Kunkel a. Dingelstedt. Die Hrn. Kauf. Lybis a. Nordhausen, Rippke a. Berlin, Balsdamus a. Magdeburg, Heiner a. Gotha.

Schwarzer Hir: Hr. Kaufm. Schwaber a. Magdeburg. Hr. Dekon. Moriz a. Mittenburg. Die Hrn. Fabrik. Degenhardt a. Berndterode, Scharf a. Zimmingerode, Verzug a. Ballenstedt.

Goldne Angel: Hr. Beamter Lenz a. Müllrose. Hr. Lehrer Horn a. Möblich. Die Hrn. Kauf. Naundorf a. Brandenburg u. Fischmann a. Berlin.

Hôtel de Prusse: Hr. Kaufm. Selmeich a. Kassel. Hr. Kandidat Ellermann a. Köln. Hr. Maler Rüst a. Schaafhausen. Hr. Geschäftsfreisender Klämpfer a. Eisenach.

Chüringer Bahnhof: Hr. Geh. Reg.-Rath Heise a. Stade. Hr. Partif. Buchen berg a. Hamburg. Hr. Rittergutsbesitzer Baron v. Briens a. Frankfurt. Hr. Schiff. Müller a. Köln. Hr. Prof. Stephani a. Wien. Hr. Rentier Stegmann a. Prag. Die Hrn. Kauf. Müller a. Apolda, Ziegelhausen a. Weilsburg, Weber a. England, Artoth a. Brandenburg.

# Bekanntmachungen.

## Janus,

### Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß

#### Herr August Wiese in Merseburg

die Geschäfte für uns in Merseburg und Umgegend zu besorgen übernommen hat, und wird derselbe daher gern bereit sein, und gedachte Versicherungen zu vermitteln.  
Hamburg, am 30. Juli 1852.

Die Direktion.  
Wiesth. Aug. Wilt. Schmidt.

### Verkaufsanzeige.

Ein in der Nähe Magdeburgs belegenes Grundstück bestehend in einem mit 1000 St. Obstbäumen 7 Morgen großen Garten, und einem dabei befindlichen 11 Morgen enthaltenden großen Ackerplan; beides eignet sich besonders zur Vertheilung der Handelsgärtnerei wegen der Nähe obiger Stadt. Es befindet sich außerdem dabei ein gut eingerichtetes Wohnhaus nebst Stallgebäude zu einer Oekonomie und einer massiven Scheuer, außerdem noch eine kleine Wohnung mit Geschäfte. Nähere Auskunft darüber ertheilt auf mündliche und portofreie Anfragen.

Der Oekonom C. Reinicke in Cöthen.

### Gefunden.

Derjenige, dem Namen nach unbekannt Herr Oekonomie-Verwalter, welcher den Verlust seines am 2. August c. in der Nähe von Sennewitz verlorenen Bournus hier angezeigt, kann denselben, da dieser gefunden worden, gegen Erstattung der Injektionsgebühren wieder erhalten bei dem Unterzeichneten.

Sennewitz, den 4. August 1852.

Hübicke, Schulze.

Sobien empfangen wir wieder:  
**Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Cours-Duch.**

Herausgegeben von dem  
Coursbureau des Königl. General-Post-Amts.  
Ausgabe für den Monat August.  
Preis 10 Sgr.

**G. C. Knapp's Sort-Buchdrg.**  
(Schrodel & Simon) in Halle.

Ein sehr gut gehaltener Kochofen, auch Heizofen, steht veränderungswegen zu verkaufen Leipziger Straße Nr. 396.

Ritter- und Landgüter in reicher Auswahl, mehrere davon in der Nähe von Halle, 2 bedeutende Ziegeleien mit Oekonomie nahe bei Halle, 3 Wassermühlen und 1 holländische Windmühle mit amerikanischen Mahlgängen, ganz nahe bei Halle, 2 Brauereien, 5 Gasthöfe, einer davon in Halle, 2 Restaurationen, davon 1 vor einem der halle'schen Thore, 4 Material- u. 1 Schnittbandlung in Halle, Merseburg, Wettin und Löbejün, 1 Speditionsgeschäft in Halle, viele Häuser in Halle, davon 2 mit bedeutenden Braunkohlenfabriken, weist zum Verkauf nach  
Carl Paetzold in Halle.

### Flügel-Verkauf.

Ein Flügel steht, Ortsveränderung wegen, schleunig zum Verkauf, Alter Markt Nr. 545, in den drei Kronen, eine Treppe hoch.

### Civoli-Theater.

Sonntag, den 8. August 1852:

Zum ersten Male:

#### Wenn Leute Einquartierung haben.

(Seitenstück zu: „Wenn Leute Geld haben.“)  
Poffe mit Gesang in 3 Aufzügen von Starke.  
Anfang 6 Uhr.

Die Direction.

### Theater in Lauchstädt.

Sonntag, den 8. August 1852:

#### Letzte Vorstellung.

Zum ersten Male:

#### Guten Morgen, Herr Fischer!

Baudeville in 1 Aufzug von Friedrich.

Vorher:

Zum ersten Male:

#### Der Salzdirector.

Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von G.  
zu Puttlig.  
Anfang 5 Uhr.

Die Direction.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 27. zum 28. Juli endete ein rascher Tod in den Klammern das kraftvolle, thätige Leben unseres Bruders **Georg Brindmann** in dessen 23. Lebensjahre. Oekonomienverwalter auf der Domaine Groß-Roseburg bei Barby unternahm er es, in jener Schreckensnacht mit 14 braven Dienern aus eigenem Antriebe in muthigster, treuester Pflichterfüllung die Viehbestände zu retten; — da begrub das zusammenbrechende Gebäude sie Alle in einem Gluthmeere. — Die Ehre allein ist das einzige Monument auf den Gräbern dieser Muthigen und Getreuen! —

Dietenborn und Borbis  
im August 1852.

N. Brindmann.  
W. Brindmann.

#### Todes-Anzeige.

Den am heutigen Tage Nachmittags 3 Uhr in fast vollendeten 24. Lebensjahre nach 7monatlichen Leiden an der Abzehrung erfolgten faulsten Hintritt ihrer heißgeliebten jüngsten Schwester, **Christiane Wilhelmine**, zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stillen Beileid, ergebenst an.

Peißen, den 4. August 1852.

Die trauernden Geschwister  
Gustel.

### Getreidepreise.

Magdeburg, den 5. August. (Nach Wispeln.)  
Weizen 48 — 52 Thlr. Gerste 32 — 34 Thlr.  
Roggen 38 — 46 — — — — —  
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 %, Pralles 33 Thlr.

### Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.  
Aufwärts, den 4. August. F. Scurig, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.  
Den 5. August. F. Finde, Nr. 49, für C. Koch, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.  
Niederwärts, den 5. August. F. Andreae, chemische Fabrikate, v. Budau n. Berlin. — Derselbe, Stückgut, v. Dresden n. Magdeburg. — F. Förster, desgl.  
Magdeburg, den 5. August 1852.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 5. August.	Zinsfuß.	Preuß. Courant.			Zinsfuß.	Preuß. Courant.		
		Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
<b>Fonds-Cours.</b>								
Preuß. freiwillige Anleihe	5	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$		105	104		
Staats-Anleihe v. 1850.	4 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	—		—	—	113 a	
do. do. 1852.	4 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	—		—	—	112 $\frac{1}{2}$	
Staats-Schuldsscheine	3 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$	—		5	105 $\frac{1}{2}$	—	
Pr.-Scheine d. Schöbl. à 50 Thl.	—	—	124 $\frac{1}{2}$		4	98 $\frac{1}{2}$	—	
Kur- u. Neum. Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	—		5	—	—	
Berliner Stadtobligationen	4 $\frac{1}{2}$	105	—		5	—	—	
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	—		5	—	—	
Kurz- und Neumarkt.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—		3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	
Ostpreussische	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	—		4	—	100 $\frac{1}{2}$	
Pommersche	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	—		4	—	103	
Pofensche	4	105 $\frac{1}{2}$	—		4	—	103	
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	—		5	105 $\frac{1}{2}$	—	
Schlesische	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—		—	—	—	
do. L. B. v. St. gar.	3 $\frac{1}{2}$	—	—		—	—	—	
Westpreussische	3 $\frac{1}{2}$	98	—		—	—	—	
Kurz- und Neumarkt	4	101 $\frac{1}{2}$	—		—	—	—	
Pommersche	4	102 $\frac{1}{2}$	—		—	—	—	
Pofensche	4	101 $\frac{1}{2}$	—		—	—	—	
Preussische	4	101 $\frac{1}{2}$	—		—	—	—	
Rhein- und Westphäl.	4	102 $\frac{1}{2}$	—		—	—	—	
Sächsische	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$		—	—	—	
Schlesische	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$		—	—	—	
Schuldversch. d. Eichs. Ztg. G.	4	108 $\frac{1}{2}$	—		—	—	—	
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	—	—		—	—	—	
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$		—	—	—	
Anderer Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11	10 $\frac{1}{2}$		—	—	—	
<b>Eisenbahn-Actien.</b>								
Nach- u. Düsseldorf	3 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	—		—	—	—	
Bergisch-Märktische	—	55 $\frac{1}{2}$	—		—	—	—	
do. Prioritäts-	5	—	104		—	—	—	
do. do. II. Serie	5	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$		—	—	—	
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	133 $\frac{1}{2}$	—		—	—	—	
do. Prioritäts-	4	101	100 $\frac{1}{2}$		—	—	—	
Berlin-Hamburger	—	—	105		—	—	—	
do. Prioritäts-	4 $\frac{1}{2}$	—	104 $\frac{1}{2}$		—	—	—	
do. do. II. Em.	4 $\frac{1}{2}$	—	103		—	—	—	
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	86 $\frac{1}{2}$	—		—	—	—	
do. Prior.-Oblig.	4	100 $\frac{1}{2}$	—		—	—	—	
do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$		—	—	—	
do. do. Lit. D.	4 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$		—	—	—	
Berlin-Stettiner	—	—	148		—	—	—	
do. Prior.-Obl.	4 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	104		—	—	—	
<b>Ausländische Eisenb.-Stamm-Actien.</b>								
Amsterdam-Rotterdam	4	—	—		—	—	—	
Cöthen-Bernburger	2 $\frac{1}{2}$	—	—		—	—	—	
Krakau-Oberschlesische	4	—	89 $\frac{1}{2}$		—	—	—	
Kiel-Altona	4	104 $\frac{1}{2}$	—		—	—	—	
Mecklenburger	4	42 $\frac{1}{2}$	41 $\frac{1}{2}$		—	—	—	
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	48 $\frac{1}{2}$	47 $\frac{1}{2}$		—	—	—	
Sarskor-Selo	4	—	—		—	—	—	
<b>Ausland. Prior.-Actien.</b>								
Krakau-Oberschlesische	4	—	—		—	—	—	
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	104	—		—	—	—	
Kassen-Vereins-Bank-Akten	4	109 $\frac{1}{2}$	—		—	—	—	

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Beilage.

Halle, Sonnabend den 7. August 1852.

## Deutschland.

Berlin, den 4. August. Heute Vormittag gegen 10 Uhr ist der Herr Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel Excellenz wieder nach Goltzen gereist, von wo derselbe gegen Mitte des Monats (also nicht Anfangs September, wie die „N. Pr. Z.“ gemeldet. Die Red.) hierher zurückzukehren gedenkt.

Die „N. Pr. Z.“ hat sich in ihrer gestrigen Nummer gemüßigt gesehen, die Mittheilung des Inhalts unserer Erklärung über das bekannte Altentück im „Morgens Chronicle“ mit der Bemerkung zu begleiten, daß sie dieselbe gebe, „ohne irgend eine Verantwortlichkeit für jene zu übernehmen.“ Wir erwidern darauf, daß für unsere Mittheilungen die Verantwortlichkeit der „N. Pr. Z.“ niemals für notwendig erachtet oder gefordert worden. Es ist demnach die oben erwähnte besondere Erklärung des genannten Blattes mindestens — eine sehr überflüssige. (N. Pr. Z.)

Berlin, den 4. August. Von „wohlunterrichteter“ Seite geht den „Hamburger Nachrichten“ die Mittheilung zu, daß am 10. August die sieben Koalitionsregierungen in Stuttgart eine Zusammenkunft haben werden, um eine Antwort auf die letzte preussische Erklärung zu begeben. Durch die Wahl des Ortes hoffe man Württemberg wieder zu gewinnen. Das „C. B.“ sagt: man ist jetzt mit verdoppeltem Eifer bemüht, in Karlsruhe und Stuttgart gegen die preussische Handelspolitik einzunehmen. Man hält sich jedoch württembergischer wie bairischer Seite ganz absondernd. Das Zustandekommen einer gemeinsamen Erklärung der Koalition, zu der Württemberg und Baden wohl nicht mehr zu zählen sind, wird immer schwieriger. Hessen-Darmstadt nimmt in neuester Zeit in der Koalition fast die preussensindliche Stellung ein.

In Folge des gestrigen Bundesbeschlusses in Betreff des Personals der deutschen Marine, werden nur diejenigen Mannschaften beibehalten, die für die vollständige Abwicklung des Liquidationsgeschäfts unentbehrlich sind; alle übrigen Beamte und Offiziere müssen sich mit dem Nonaktivitätsgehalte begnügen. Ein Theil der Offiziere wird, wie das „C. B.“ erfährt, von Preußen und Oesterreich übernommen werden. Den Beamten sollen österreichischerseits Zusicherungen gemacht sein, doch soll deren Verwendung wohl weniger im österreichischen Marine-Departement, als vielmehr in anderen Verwaltungszweigen in Aussicht gestellt sein.

Im Laufe des vorigen Monats ist die größte Zahl der Todesfälle durch Hals- und Lungenschwinducht, Abzehnung, Krämpfe und Schlagflüsse erfolgt. Von den 829 Personen, die im vorigen Monat gestorben sind, war die eine oder andere der erwähnten Krankheiten bei 255 (beinahe  $\frac{1}{3}$ ) die Todes-Ursache. (N. Pr. Z.)

Düsseldorf, den 3. August. Unser wahrhaft glänzend ausgestattetes Sängerkfest, bei dem es sich wieder einmal gezeigt hat, was unsere Stadt auf dem Gebiete der Kunst zu leisten vermag, hat gestern ein erstes Mesultat geliefert. Aus dem Kompositionskampf sind folgende Sieger hervorgegangen. Den ersten Preis erhielt: „Das Lied im Weinbau“, von H. Bönnicke, Organist in Duedlinburg; den zweiten Preis das Lied: „Lebewohl!“ (Chr. Schwab), komponirt von D. G. Faust, Musik-Direktor des Vereins für klassische Kirchenmusik des Liederkranzes in Stuttgart; den dritten Preis: „Der Käfer und die Blumen“, von H. Weit in Prag.

Speyer, den 1. August. Gestern wurde hier ein auf der Werfte des Herrn Baummeisters Hasselberger erbautes Seeschiff — meines Wissens das erste am Oberrhein gefertigte — vom Stapel gelassen. Auch König Ludwig, Königin Theresie, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen nebst Gefolge wohnten auf ergangene Einladung diesem Schauspiel bei. Die Zuschauertribüne war jedoch so überfüllt, daß sie unter der Last zusammenbrach, wobei mehrere Personen leicht verletzt wurden. Auch die Großherzogin Mathilde von Hessen hat eine, jedoch glücklicher Weise nur ganz unbedeutende Quetschung erhalten. (P. Z.)

Aus Warburg vom Ende Juli meldet ein Korrespondent der „N. Pr.“: Das zweite Mitglied des bleibenden landständischen Ausschusses, welches sich flüchtigem Fuße befindet, Dr. Kellner, ist verlässlichen Nachrichten zufolge in New-York angekommen, wohin ihm seine Familie gefolgt ist. Er soll aber durch die Hast geistig gebrochen sein und alle Politik abgeschworen haben. Sein Vertreter aus dem Cassele, der Sergeant Zinn, hat sich, wie wir kürzlich aus sicherer Quelle erfahren, noch vier Wochen nach Dr. Kellner's Flucht in Kasel verreckt gehalten und arbeitet jetzt in London in einer großen Buchdruckerei. Ebenfalls selbst verweilt bei Verwandten Fräulein Trax aus Kasel, die den verunglückten Versuch gemacht hat, den zum Tode verurtheilten und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigten Lieutenant v. Lohberg aus dem Cassele zu befreien. Weiter lebt in England noch ein hessischer Flüchtling, der Rechts-Kandidat Geise, welcher früher in Gemeinschaft mit Kellner die berüchtigte „Gornisse“ redigirte. Ungebrochenen trotigen Muthes erwartet er einen baldigen Umschwung der Dinge und will daher in England ausharren. Für jetzt hat er eine Lehrerstelle an einem Privat-Institut in Liverpool angenommen. Diese Mittheilungen machte uns ein zuverlässiger Reisender, welcher London vor Kurzem verlassen hat.

Kiel, den 3. August. Wir vernehmen so eben, daß der Ausführung des Planes, die holländischen Truppen nach Dänemark zu verlegen und sie durch national-dänische Truppen zu ersetzen, noch nicht Folge gegeben werden dürfte; ob der Grund hierzu in äußeren oder inneren Verhältnissen liegt, ist noch unbekannt. Dagegen soll beschloffen sein, die Garnison in Altona um ein Bataillon zu vermehren und nach Rendsburg ein ferneres national-dänisches Bataillon zu verlegen. (H. C.)

Bremen, den 2. August. Der heutige Auswanderungs-Expeditiönstag hat uns wieder circa 3000 Auswanderer gebracht.

## Schweiz.

Neuenburg, den 1. August. Das neue Hochverrathsgesetz, das gestern, wie schon gemeldet, von dem großen Rath mit allen gegen 7 Stimmen (der royalistischen Oppositionsmitglieder) angenommen, und zu dessen sofortiger Promulgirung der Staatsrath ermächtigt ist, definiert den Hochverrath als ein Einverständnis oder eine Verbindung mit einer fremden Macht oder deren Agenten, zu dem Zweck, Feindseligkeiten gegen die Schweiz oder den Kanton hervorgerufen; ferner das in oder außer dem Kanton stattfindende Streben nach Unterwerfung des Kantons unter eine fremde Herrschaft und nach ungesetzlicher Verfassungsänderung. Das Gesetz unterscheidet zwischen vollzogenen und versuchten Hochverrath, und setzt auf erstern 10 bis 20 Jahre Zuchthaus mit Zwangsarbeit und nachheriger Verbannung aus der Eidgenossenschaft, für minder gradirte Verbrechen ebenfalls Verbannung und 2 bis 10 Jahre Zuchthaus. Der bloße Hochverrathsversuch, das Komplott zwischen zwei und mehr Personen, erleidet ein- bis fünfjährige Zwangsarbeit nebst Exil, und gleichmäßig wird die Aufreizung dazu in Wort und Schrift bestraft, wenn sie von einem Anfang des Erfolges begleitet ist, andernfalls aber nur mit einer halb- bis zweijährigen Einperrung. Befreit von diesen Strafen sind die ersten Anzeiger des Verbrechens vor dem Beginn der Ausführung. Aufstand und Rebellion mit Waffen in der Hand werden angehen und bestraft wie Hochverrath. Die beiden letzten Titel besprechen die Angriffe gegen die öffentliche Ordnung und die Präventivmaßregeln gegen Hochverräther. Unter letztern ist bloß bemerkenswerth, daß die Administrativbehörde Hausdurchsuchungen vornehmen darf, jedoch nur im Beisein von zwei Tribunalmitgliedern oder des Friedensrichters, welcher Beistand nicht verweigert werden darf.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 3. August. Die Angelegenheiten der dänischen Krone mit dem Herzog von Augustenburg in Betreff der früheren Güter desselben in Schleswig sind nunmehr definitiv geordnet worden, indem die betreffenden Akten jetzt auch vom Herzog unterzeichnet worden und hier bereits angekommen sind. In dieser Angelegenheit hatten auch gestern Se. Hoh. Prinz Christian von Glücksburg und Se. Durchlaucht Prinz Friedrich von Hessen-Kassel eine Audienz bei Sr. Majestät dem König. — Der König ist darauf gestern Abend wieder nach Slowsborg zurückgekehrt, wird aber Mittwoch wieder hierherkommen und am Donnerstag den 5. d. M. die hiesige Industrie-Ausstellung eröffnen. (Pr. Z.)

## Vermischtes.

† (23. Aufl.) Karl Maria von Weber.  
§ (25. Räthsel.)

Ich bin von Fleisch und von Metalle, Doch auch von Holz. Ich wohn' im Stalle Gesangen frei, in hoher Luft, Im Wasser, in des Kellers Gruft; Ich sing' im Wald mit süßem Schalle, Ich öffne mich zum reichen Schwalle, Ich freische quiekend, rufe feisch, Verkünde mich mit lautem Knalle, Und bin doch summer als ein Fisch; Ich bin lebendig, schenke Leben, Tobt bin ich auch, um Tod zu geben; Und leb' ich schon als Muselmann, Den Weltern Freund, ein Feind der Reben, Doch thut kein Pabst mich in den Bann; Die Bibel ehrt mich nach Gebühren; Denn, wie der beste Pfarrer, kann Ich Sünder bis zu Thränen rühren. Dft bin ich prangend aufgestuft, Dft fürstlich die Gewänder schneien; Dft deckt ein Kittel mich von Leinen, Wo kaum die alte Magd mich pugt. Ich diene dir zur ledern Speise, Dft bin ich prangend aufgestuft, Dft fürstlich die Gewänder schneien; Dft deckt ein Kittel mich von Leinen, Wo kaum die alte Magd mich pugt. Ich diene dir zur ledern Speise,	Ich diene dir zu Schutz und Kampf, Begleite dich auf weiter Reise; Ich trag' oft Sporn nach Ritterweise, Und bin der hollste Hans Dampf; Dft bin ich Sklav', oft Schwach und Kaiser, Dft ein Prophet, ein ernster Weiser, Der dir entdekt, was du nicht weißt, Ja, Dinge, die ihm selbst verborgen. Wald wird von mir die Welt durchkreist; Kein Berg, kein Graben macht mir Sorgen, Wald sieh' ich fest, wie eingeeigt; Wald werd' ich von der Luft gehoben, Und wiege kaum ein halbes Loth; Wald martr' ich mich am Eisenloben; Wald bin ich schwarz, bald bin ich roth; Schwarz suchst mich Mancher auf dem Dache; Wund kenn' ich Manchen, der mich liebt Und mir mit Freuden Futter giebt; Noch bring ich Roth, ein Sobn der Wache; Freund, hab' ich dir genug gethan, So sag' mir, wie ich heiße, an!
---	---

Anm. Die Antwort erst in zwei Tagen. — Das Räthsel 22. ist richtig gelöst von R. und L., und 23. von R. L. —

— Im Pariser Invalidenhanse befindet sich jetzt ein 102 Jahre alter Soldat, der noch so kräftig wie der rüftigste Sedziger ist.

Aus der Schweiz, den 2. August. Auf der viel besuchten, 7790 Fuß hohen Furka, zwischen der Reusquelle und dem Rhonegletscher, ist nun auch ein geräumiges Gasthaus entstanden, das einem schon lange gefühlten Bedürfnisse entspricht. Es gehört dem Gastwirth Müller in Hospental.

**Königliches Kreisgericht zu Halle.**

Öffentliche Sitzung der III. Deputation am 5. August 1852.  
 Richtercollegium: Kreisgerichtsrath Stecher, Kreisrichter Winfler und  
 Oberger. Assessor Lindner.  
 Staatsanwaltschaft: Reiserenbar v. Rauchsaupt.

1. Die verehel. Handarbeiter Amalie Friederike Müller geb. Ebürmer aus  
 Könnern, bereits bestraft, räumt ein, vom Kohlenplatz der Maurermeister Frei-  
 mutzischen Erben in Könnern, wo sie arbeitete, wiederholt Kohlen mit nach Hause  
 getragen und insbesondere am 3. Juli c. einen Kohlenzeil und 1 Korb voll Koh-  
 lenhörpel vom dort entwendet zu haben. Sie wurde wegen einfachen Diebstahls  
 mit 8 Tage Gefängnis bestraft.

2. Der Schneidergehl. Ottmann aus Braunschweig gesteht, von der Wittwe  
 Gebhardt hier 1 Ehr. geliehen zu haben unter dem Vorgeben, seine Uhr auf der  
 Post dafür einzulösen, solche dann zu verkaufen und die Gebhardt zu befriedigen.  
 Er giebt zu, daß sich für ihn eine Uhr auf der Post nicht befunden, und daß er den  
 erlösbaren Ehäter dazu gebraucht, um Halle zu verlassen, so wie, daß er dieses  
 Geld der Gebhardt nicht zurückgezahlt habe. Gegen ihn wird wegen Betrugs auf  
 14 Tage Gefängnis erkannt.

3. Dem Lokomotivführer Luchscherer hier entzog ein vom hiesigen Kaufmann  
 Schmidt erkaufter Kanarienvogel, nachdem er diesen Vogel bereits 8 Wochen be-  
 sessen hatte. Drei Wochen nach dem Entfliegen wurde von dem p. Luchscherer in  
 der Wohnung des in der Nähe wohnenden Maurer Uhde von hier ein Kanarienvogel  
 angetroffen, den er mit Bestimmtheit als den seinigen wieder erkannte, was  
 auch von Seiten des Kaufmanns Schmidt geschehen ist. Der Angeklagte p. Uhde  
 behauptet, daß seine Frau vor mehreren Wochen den in seiner Wohnung in Bes-  
 sitz genommenen Kanarienvogel von dem Vogelhändler Zabel hier gekauft habe,  
 letzterer aber, daß dieser Vogel der von ihm an die Frau Uhde verkaufte nicht  
 sei. Der Uhde wurde wegen Unterschlagung mit 1 Monat Gefängnis, Unterschlagung  
 der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

4. Der Schneidergeselle Johann Christoph Friedrich Müller aus Wahren-  
 berg, noch nicht verurtheilt, hat nach den Aussagen der Zeugen Schwarzpoff,  
 Weiß und Bunt am 19. Juli c. auf der hiesigen Berliner Chaussee einzeln unter  
 einem Baume liegende Kirichen, dem Dehler Schwarzpoff gehörig, aufzulegen und  
 sofort verkehrt; nach der Aussage des Schwarzpoff auch von einem andern Baume  
 Kirichen abgehüpft und, darüber zur Rede geföhrt, auf dem Schwarzpoff mit dem  
 Stöße seines Belegers p. Bunt losgeschlagen. Wegen Entwendung auf der  
 Stelle verkehrter Früchte, sowie wegen vorföhlicher Mißhandlung eines Menschen  
 wird der v. Müller zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

5. Der Handarbeiter Heinrich Bernhard Kloß aus Beantsfeld wird wegen  
 schweren Diebstahls mit 2 Jahr Zuchthaus, und der Handarbeiter Johann Wilt  
 beim Christoph Rau e daher, wegen schweren Diebstahls und zweier einfacher  
 Diebstahle mit 2 Jahr 9 Monat Zuchthaus bestraft, beide aber unter Polizeiaufsicht  
 auf 2 Jahre gestellt.

6. Der Handarbeiter Martin Fiedler aus Friedrichswerder, bereits bestraft,  
 wird von der Anklage des Diebstahls im wiederholten Rückfalle freigesprochen.

7. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit ist die unverehelichte Friederike Wilt,  
 belimne Karoline Spring aus Halle wegen gewerbsmäßiger Unzucht im Rückfalle  
 mit 6 Wochen Gefängnis und Detention nach ausgestandener Strafe in einem  
 Arbeitshause belegt worden.

**Erndte-Berichte.**

Bern, den 30. Juli. Die Regierungskathalter von Neuenstadt, Harberg und  
 Karwangen sagen in ihren Erndteberichten an den Regierungsrath: Seit Men-  
 schengehenken habe man die Feldfrüchte nie so schön geleschen und bei günstiger  
 Herbshwitterung lasse alles eine sowohl an Qualität als Quantität ausgezeichnete  
 und reiche Erndte hoffen. Im Getreide sei zwar hier und da der Koff, aber von  
 keiner besondern Bedeutung. Die Kartoffeln seien schmacht und gesund; ein-  
 zine Spuren der Krankheit scheinen sich verlieren zu wollen. Seit 2 Tagen ha-  
 ben wir beständig Regen und man befürchtet, wenn nicht schnell trocknes Wetter  
 wiederfehrt, Uebertreten der Gewässer. (Fr. P. 3)

**Meteorologische Beobachtungen.**

5. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck .	331,16 Par. L.	331,07 Par. L.	330,99 Par. L.	331,07 Par. L.
Dunfdruck .	4,39 Par. L.	4,35 Par. L.	5,14 Par. L.	4,63 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	80 pCt.	43 pCt.	76 pCt.	66 pCt.
Luftwärme .	11,8 Gr. Rm.	19,6 Gr. Rm.	14,4 Gr. Rm.	15,3 Gr. Rm.

**Allgemeiner Anzeiger.**

Verlobt: Magdalene Lüttgau und August Tielebein  
 (Gröningen und Hendorf).

Getraut: Ditto Brauer und Marie Brauer, geb. Fesca  
 (Halle).

Geboren: Böttchermeister Karl Buhß, ein Sohn (Magdeburg).  
 — Ferdinand Tiede, ein Sohn (Berlin).

Gestorben: Marie Lange, geb. Ulrich (Magdeburg). —  
 Frau Haupt-Zoll-Amts-Kontroleur Krüger, geb. Walther (Niet-  
 leben). — Frau Karoline Kegel, geb. Krage (Halle). — Fried-  
 rich Weige (Sohn des Pastor Weige zu Belsdorf). — Heinrich  
 Heinecke (Ulrich).

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung**

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für den Monat  
 August 1852 eingereichten Taxen.

(Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Wohnort.	Name.	Roggengebäck.				Weizen- gebäck.	
		Feines Brot pro Pfd.:		Hausbacken pro Pfd.:		12 Stück Semmeln für 1 Egr.:	
		Egr.   Pf.	Egr.   Pf.	Egr.   Pf.	Egr.   Pf.	Loth   Dut.	Loth   Dut.
1. Könnern.	Berger . . . . .	1   3	1   —	—   —	—   —	18   —	—   —
	Gerth . . . . .	1   6	1   3	—   —	—   —	18   —	—   —
	Günther . . . . .	1   3	—   10	—   —	—   —	18   —	—   —
	Hahnemann . . . . .	1   4	1   3	—   —	—   —	18   —	—   —
	Harnisch, sen. . . . .	—   —	1   —	—   —	—   —	16   —	—   —
	Harnisch, jun. . . . .	1   4	—   11	—   —	—   —	18   —	—   —
	Riping . . . . .	—   —	1   3	—   —	—   —	19   —	—   —
	Rnauff . . . . .	1   6	1   —	—   —	—   —	18   —	—   —
	Linke . . . . .	1   1	—   11	—   —	—   —	18   2	—   —
	Schmidt . . . . .	1   1	1   —	—   —	—   —	18   —	—   —
	Schneider . . . . .	1   2	1   —	—   —	—   —	18   2	—   —
	2. Lößjün.	Berg, Guß . . . . .	1   3	1   —	—   —	—   —	18   —
Faust, Andr. . . . .		1   4	1   —	—   —	10   —	16   —	—   —
Göschke, Fr. . . . .		1   6	1   —	—   —	9   —	18   —	—   —
Hädicke, Andr. . . . .		1   4	1   —	—   —	—   —	17   —	—   —
Hudemann . . . . .		—   —	1   —	—   —	—   —	—   —	—   —
Hädicke, Friedr. . . . .		—   —	—   11½	—   —	—   —	—   —	—   —
Laue, Anton . . . . .		1   3	1   —	—   —	—   —	18   —	—   —
Rebentisch, G. . . . .		1   3	1   —	—   —	—   —	18   —	—   —
Thümmler, Fr. . . . .		1   3	—   10	—   —	—   —	18   —	—   —
Thümmler, G. . . . .		1   6	1   3	—   —	—   —	16   —	—   —
Welland . . . . .		1   3	1   —	—   —	—   —	20   —	—   —
3. Wettin.		Christall, Wittwe . . . . .	1   3	1   —	—   —	—   —	18   —
	Christall, jun. . . . .	1   5	—   11	—   —	—   —	18   —	—   —
	Eise . . . . .	1   3	—   11	—   —	—   —	17   —	—   —
	Günther . . . . .	1   4	1   —	—   —	—   —	17   —	—   —
	Rathmann, Wittwe . . . . .	1   3	1   —	—   —	—   —	18   —	—   —
	Rosenfeld, Bernh. . . . .	1   3	1   —	—   —	—   —	18   —	—   —
	Rosenfeld, Wih. . . . .	1   3	1   —	—   —	—   —	18   —	—   —
	Schade, Wih. . . . .	1   3	1   —	—   —	—   —	18   —	—   —
	Schade, Ferd. . . . .	1   3	1   —	—   —	—   —	18   —	—   —
	Pirl, Friedr. . . . .	1   3	—   11	—   —	—   —	18   —	—   —

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Wurthenbäume in Köpfen und Kùbeln, 1  
 großer gefüllter blühender Cleander, sowie  
 Hochländer Pflanzen, Camellien, Rosen,  
 Eriken und viele andere Topfgewächse sind  
 billig zu verkaufen im Krause'schen Garten  
 unweit des Bahnhofes.

**Getreidepreise.**

Berlin, den 5. August.

Weizen loco nach Qualität	52—58
Roggen do.	40—44
82pfd. pr. August	39½ à 40½ u. G. 40½ G.
82pfd. pr. Sept./Okt.	39 à 39½ u. G. 39½ G.
82pfd. pr. Okt./Nov.	39 à 39½ u. G. 39½ G.
Erbsen, Kochwaare . . . . .	44—46
Futterwaare . . . . .	38—42
Hafer loco nach Qualität	25—27
Gerste, große, loco . . . . .	34—37
Rüböl pr. August	9½ u. G. 9½ G.
pr. August/Sept.	9½ u. G. 9½ G.
pr. Sept./Oktober	9½ u. G. 9½ G.
pr. Okt./November	10 à 9½ u. G. 10 G.
pr. Nov./December	10½ à 10½ u. G. 10½ G.
Leinöl loco . . . . .	11½ u. G. 11½ G.
Rapp . . . . .	68 u. G. 68 G.
Küben . . . . .	67 u. G. 66 u. G.
Espiritus loco ohne Faß	24½ à 24 u. G.
mit Faß	—
pr. August . . . . .	23½ à 23½ u. G. 24½ G.
pr. Aug./Sept.	22 u. G. 21½ u. G.
pr. Sept./Oktober	20½ à 20 u. G. 20½ G.
pr. Okt./Nov.	19½ à 19 u. G. 19 G.

Roggen fest und neuerdings höher bezahlt. — Spi-  
 ritus Anfangs animmt, später stille und niedriger. —  
 Rüböl flau und billiger.

Nordhausen, den 3. August.

Weizen 1 Egr. 25 Egr. bis 2 Egr. 15 Egr.	Roggen 1 Egr. 25 Egr. bis 2 Egr. 15 Egr.
Gerste 1 s 8 s bis 1 s 20 s	Hafer — s 26 s bis 1 s — s
Winterf. 3 s — s bis 3 s 5 s	Leinsamen 2 s 10 s bis 2 s 20 s
Linfen — s — s bis — s — s	Erbsen 1 s 25 s bis 2 s 2 s
Bohnen — s — s bis — s — s	Biden — s — s bis — s — s
Rüböl pr. Etr. . . . .	11 s — s
Leinöl . . . . .	12 s — s
Rübeckuchen pr. Schock . . . . .	1 s 10 s
Leinsuchen . . . . .	1 s 20 s
Reiner Frucht-Branntwein pr. Dohst (180 Quart)	27½—28 Egr.